

Friedrich und Isabel Vogel-Stiftung vergibt fünf Preise für herausragenden Wirtschaftsjournalismus

Frankfurt am Main, 11. November 2013



Die Friedrich und Isabel Vogel-Stiftung hat in diesem Jahr insgesamt fünf Preise für ausgezeichneten Wirtschaftsjournalismus vergeben: Drei Hauptpreise (je 5 000 €), einen Anerkennungspreis (3 500 €) und einen Nachwuchspreis (2 500 €) für herausragende Wirtschaftsbeiträge in Druckmedien, Radio und Fernsehen. Der Nachwuchspreis ist verbunden mit einer Recherchereise nach Indien. Bei der feierlichen Verleihung in der Niederlassung der Allianz Deutschland AG in Frankfurt hielt SPIEGEL-Redakteur Jan Fleischhauer die Gastrede.

Hauptpreis Print 2013

Hanno Müller, Dietmar Grosser, Paul-Josef Raue:
„Die Treuhandanstalt in Thüringen“
(Einjährige Artikelserie begonnen am 14.7.12 in Thüringer Allgemeine
sowie Aufbau der Website www.ta-treuhand.de)

Laudatio: Reinhard Schlieker,
Hauptred. Aktuelles, Börse und Finanzen, ZDF

Urteil der Jury: Die Thüringer Allgemeine hat im Sommer 2012 einen Stein ins Rollen gebracht, einen schweren Brocken: Die Geschichte der Treuhand in Thüringen zu beschreiben, in einer groß angelegten Serie, mit Leserunterstützung und Internetbegleitung. Mit einem gewissen Stolz auf die Stellung Thüringens mehr als 20 Jahre nach der Wende unternehmen es Chefredakteur Paul-Josef Raue und seine Kollegen Hanno Müller und Dietmar Grosser, die tragischen Irrungen und verblendeten Wirrungen, aber auch die Erfolge jener Umbruchperiode zu skizzieren, mit vielfach überraschenden Details in zahlreichen Beiträgen, bei Diskussionsforen, auf ihrer Internetplattform, in Interviews mit Zeitzeugen und im Kontakt mit den Lesern und ihren Erfahrungen. Eine grafisch hervorragend unterstützte Rechercheleistung, mit tiefen Tauchgängen in die Archive, wie sie aus Sicht der Jury einmalig ist.

Hauptpreis Print 2013

Marian Blasberg, Martin Kotynek: „Die versenkten Milliarden“
(Die Zeit, 15.7.12)

Laudatio: Reinhard Schlieker,
Hauptred. Aktuelles, Börse und Finanzen, ZDF

Urteil der Jury: Ein Stahlwerk ist kein Großflughafen, kann aber ebenso scheitern, selbst wenn es von privater Hand geplant und gebaut wird. Mangelnde Erfahrung mit Stahl kann man Thyssen-Krupp kaum vorwerfen, wohl aber Unkenntnis eines brasilianischen Sumpfes im wörtlichen wie übertragenen

Sinne. Und eine Sparsamkeit, die Schwester der Gier ist: Man vertraut Billigheimern bei der Errichtung einer Kokerei und eines Hochofens, sie kommen aus China und sind mäßig motiviert, während die Expertise der eigenen Tochtergesellschaft außen vor bleiben muss. Das ist es im Kern, was die Autoren der Wochenzeitung "Die Zeit" als Managementversagen herausgearbeitet haben bei der Planung und Errichtung des Werkes in Brasilien. Trickser und Täuscher kommen auch vor, und es gebührt Marian Blasberg und Martin Kotynek die Ehre, das alles erstmals in seiner schaurigen Gesamtheit dargestellt zu haben. Noch heute ist das Stahlwerk in aller Munde und belastet eine neue Managergeneration bei Thyssen-Krupp, die den Fluch nicht loswird.

Den Preis nahm Stephan Lebert, Ressortleiter Investigative Redaktion der Zeit, stellvertretend für die beiden Redakteure entgegen.

Hauptpreis Fernsehen 2013

Diana Löbl, Peter Onneken:
„Ausgeliefert – Leiharbeiter bei Amazon“
(Hessischer Rundfunk für Das Erste, 13.2.13)

Laudatio: Dr. Michael Braun,
Wirtschaftskorrespondent, Deutschlandradio Frankfurt

Urteil der Jury: Der Fernsehpreis dieses Jahres geht an eine Reportage, die Kreise gezogen hat und noch zieht: „Ausgeliefert! Leiharbeiter bei Amazon“, eine Produktion des Hessischen Rundfunks. Die Autoren sind Diana Löbl und Peter Onneken. Die beiden haben Kritik auf sich gezogen. Selbst die Boulevard-Presse hat ihnen am Zeug flicken wollen. Sie dürfen das als Auszeichnung verstehen, als einen Hinweis, ein machtvoll System getroffen zu haben. Die Stifter dieses Preises wollten aber gerade mit der Verpflichtung auf die Soziale Marktwirtschaft Machtzusammenballungen entgegentreten. Es ist ein mutiger Film, ein spannender Film, ein Film, der den Zuschauer durch Kameraführung und Diktion mit auf Recherchetour nimmt, ein Film, der thematisch relevant ist, ein Film, der Unternehmen an ihre Verantwortung - nicht nur für das Geschäft - erinnert.

Anerkennungspreis 2013

Alexander Drost: „Die Kuh-Aktie“
(NDR Info, 11.1.13)

Laudatio: Heinrich Meyer,
Herausgeber, Neue Ruhr Zeitung

Urteil der Jury: Mit der Kuh-Aktie wagt sich Alexander Drost sprichwörtlich auf dünnes Eis, oder besser gesagt: auf die Weiden im hohen Norden unserer Republik. Nahe Elmshorn sollen Hochlandrinder die urtypischen Moorflächen zu erhalten helfen. Die Idee: Mit einem Aktienanteil von 500 € für eine Kuh oder 100 € für ein Kalb der Zotteltier-Herde kann man die Rinderherde finanzieren. Die Verzinsung ist für heutige Verhältnisse attraktiv: 2,5 % garantiert, als Fleischabnehmer werden es gar 5%. Allein 25 000 € hat der Verein durch die Emission der Kuh-Aktie eingenommen. Doch diese Anlageform hat sofort die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen auf den Plan gerufen, die wie bei einer normalen Aktie einen Wertpapierprospekt anmahnt. Bürokratie ante portas. Doch mangels Nachfrage wurde die Grenze der Aktienausgabe von 100 000 € innerhalb eines Jahres nicht erreicht: die Kuh-Aktie kann deshalb ungestört weiterleben.

Nachwuchspreis 2013

Claas Relotius: „Kubas Ernst & Young“

(Cicero, 27.6.13)

Dr. Michael Laumanns

Verleger, Der Patriot

Urteil der Jury: Selten ist der Jury die Auswahl des Nachwuchspreises so leicht gefallen wie in diesem Jahr. Claas Relotius hat uns sowohl mit seiner Arbeitsprobe als auch mit seinem Rechercheplan überzeugt. Sein Porträt über den ersten kubanischen Steuerberater seit 60 Jahren, das zugleich auch vom Einzug des Kapitalismus auf der Karibikinsel handelt, zeigt auch wie die sozialistische Gesellschaft gespalten wird - wie nie zu vor. Der Rechercheplan zu „Indiens Wirtschaft und die fehlenden Frauen“ ist eindrucksvoll. Er will deutlich machen, in welch diskriminierendem Maße Frauen in Indien vom Wirtschaftsleben ausgeschlossen sind, wo sie am meisten fehlen und welche Auswirkungen das patriarchalische Gesellschaftsmodell schon heute auf Indiens Wirtschaftskraft hat. Für die Ergründung, inwieweit der Fall der Wachstumsraten schon jetzt auf den Mangel an Frauen zurückzuführen ist, stehen anerkannte Ökonomen und Sozialforscher der Universität Mumbai zur Verfügung, mit denen unser Preisträger schon heute in Kontakt steht.

Hinweis an die Bildredaktionen:

Siegerfoto kann herunter geladen werden unter: www.vogelstiftung.de

Die Friedrich und Isabel Vogel Stiftung dankt der Allianz Deutschland AG für die freundliche Unterstützung bei der Verleihung der Vogel-Preise 2013.

Hintergrund:

Über die Vergabe der Vogel-Preise entschieden 2013 folgenden Juroren: Dr. Michael Laumanns (Verleger, Der Patriot), Heinrich Meyer (Herausgeber, Neue Ruhr Zeitung), Dr. Michael Moerchel (freier Journalist), Peter Brors (Leiter der Georg von Holtzbrinck-Schule für Wirtschaftsjournalisten), Prof. Dr. Michael Hüther (Direktor, Institut der deutschen Wirtschaft), Reinhard Schlieker (Wirtschaftsredakteur, ZDF) und Dr. Michael Braun (Wirtschaftskorrespondent, Deutschlandradio Frankfurt). Leitfigur für Dr. Friedrich Vogel und seine Frau Isabel war Ludwig Erhard, dessen Idee der sozialen Marktwirtschaft der Handelsblattgründer und Journalist mit seinen Publikationen unterstützte. Darin sah er seinen Beitrag zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten deutschen Wirtschaft. Seine Ideale leben in der 1984 gegründeten Vogel-Stiftung weiter, die jährlich Wirtschaftsjournalisten für ihre beispielhaften Arbeiten auszeichnet.

Die Bewerbungen für den Vogel-Preis 2014 können ab sofort wieder eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli 2014. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vogelstiftung.de

Ansprechpartner für die Medien:

**Bob Schneider Kommunikationsberatung, Taunusblick 14 e, 56112 Lahnstein
Tel.: 02621-189 19 29, Fax: 02621-189 99 59, E-Mail: info@bob-schneider.de**